



Caritas Erfurt

2022

Die Konzeption der 5 Fenster der Kapelle der heiligen Elisabeth im Caritas-Zentrum St. Elisabeth basiert auf einem göttlichen Schöpfungsfenster seitlich am Altar, darauf folgend drei in sich verschmolzene Elisabeth-Fenster - und das abschließende Fenster des Sterbens, des Überganges durch das Tor des erlösenden Todes hindurch - die Vollendung des kurzen, jedoch intensivsten Lebens der heiligen Elisabeth von Thüringen. Die Farbauswahl liegt grundlegend auf dem edlen leichten sakralen Gold, dem kirchlichen Violett und dem Ewigkeit und Weite suggerierendem Blau.

Konzeption | Das Schöpfungsfenster steht vollkommen in all seiner Strahlkraft für die Kraft und Klarheit Gottes. Im zweiten Fenster gießt eine junge Rose sinnbildlich das Leben frisch und frei aus, leuchtet im Leben der jungen Elisabeth strahlend empor. Gleichsam findet dabei ein künstlerischer Hinweis

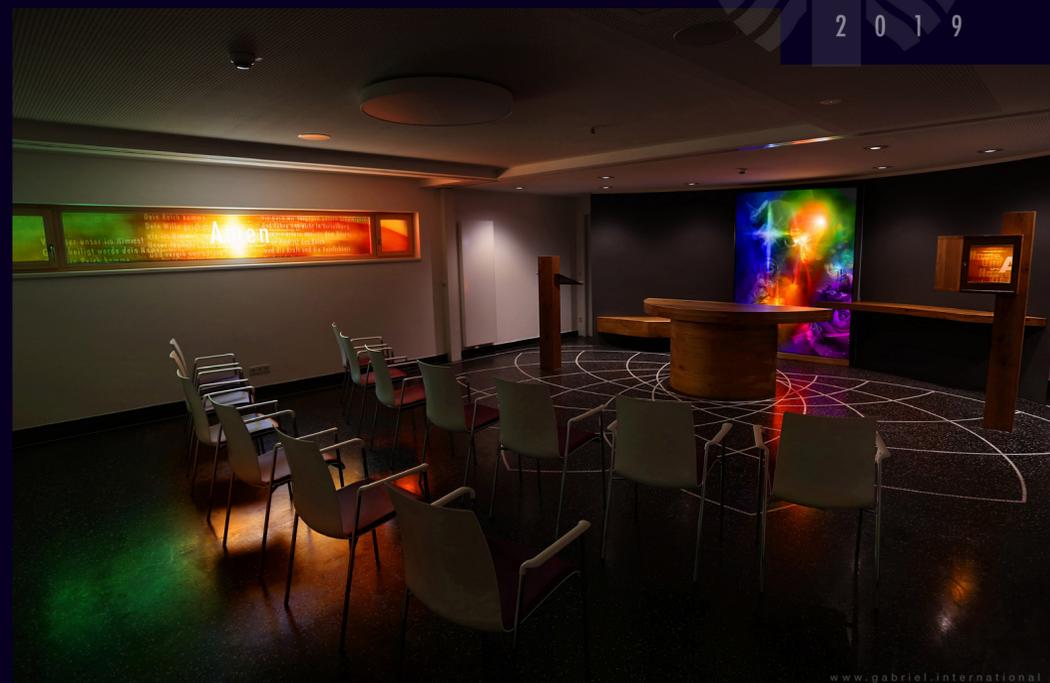
auf das Rosenwunder statt. Das Mantelwunder von Elisabeth bildet nunmehr das wichtige Mittelfenster. Elisabeth erscheint hierbei figurativ sichtbar für alle Betrachter. Hier wird auch Ihr Wirken als aktive starke Frau in der Armutsbewegung sichtbar und deutlich. Im nächsten Fenster - sozusagen als „inneres Triptychon“ - wird die Rose noch einmal tiefer in Symbolik verdeutlicht: Zum einen als Lichtkreuz, aus dem Rosen sinnbildlich heraus wachsen. Zum anderen als Rosenblüten, welche in das Fenster des Sterbens sich anfügen. Das vierte Fenster ist ein warm-gelb-goldenes Fenster - und geht sanft in das fünfte Fenster über, in die Auflösung, Transzendenz. Das fünfte und letzte Fenster der Kapelle St. Elisabeth ist die Sanftheit des Sterbens, im reinen Trost und in der reinen Hingabe, im Loslassen alles Irdischen. Im Gebet, in die Stille und Vollendung hinein. Ein tiefes schönes Hoffnungsfenster. Aller Menschen. In wahrhaftig gelebter Caritas.

Die kunstvolle Fertigstellung der katholischen Friedenskapelle im neuen Caritas-Zentrum „Guter Hirte“ erfolgte im Jahre 2019 in Mannheim, Bistum Freiburg. Die künstlerische Konzeptionsarbeit lag hierbei auf der kompletten Gestaltung eines inneren sakralen Herzraumes für das neue Caritas-Senioren-Wohnzentrum in dem ehemaligen sozialen Brennpunkt „Schönau“ - einem sich nun zunehmend positiv wandelnden Außenstadtteil in Mannheim. In tiefer Symbiose mit dem Vorstand der Caritas Mannheim, den Architekten, den Glaswerkstätten sowie den Holzdesignern entstand im Laufe von 12 Monaten eine sehr zukunftsweisende, multifunktional ausgerichtete Umsetzung einer ganz neuen katholischen Werktagkapelle mit direkter Anbindung an die Ess- und Gemeinschaftsräume des Wohnkomplexes sowie den Stadtteil Schönau. Die drei leuchtenden Glaskunstobjekte sind hierbei in ein übergeordnetes, sakrales Gesamtkonzept mit geometrischem Bodenornament, sakralen Holzkunstob-

jekten (Altar, Ambo und Tabernakel) sowie der runden Altarwand mit dahinter liegender Sakristei integriert. Das seitliche „Amen-Fenster“ transformiert hierbei für sinnbildlich für den Künstler das „Vater-Unser“ in das göttliche Licht hinein, während das große leuchtende Marienfenster tröstend und ruhend den Kapellenraum mit all seinen Besuchern umschließt. Die neue Kapelle wird täglich von den Bewohnern und Mitarbeitern sehr gut angenommen und von den Priestern sowie Schwestern des Konvents vor Ort zu Werktagsgottesdiensten genutzt. Durch zwei ausfahrbare, mobile Innenwände kann wahlweise der sakrale Raum - oder der daran direkt angeschlossene große Ess-, Gemeinschafts- und Eventraum - stets nach Bedarf räumlich mehrmals im Jahr angepasst werden. Die beiden Räume werden somit täglich immer „mit purem Leben erfüllt“. Profan wie sakral im Einklang aller menschlichen Bedürfnisse. Willkommen zu völlig neuen Kirchenräumen des 21. Jahrhunderts.

Caritas Mannheim

2019



Kapellengestaltung des neuen Caritas-Zentrums St. Hildegard in Düsseldorf, mitten im Erzbistum Köln | Das 7 Einzelteile umfassende Glaskunstwerk ist dabei wesentlich sakraler Bestandteil der Neukonzeption von kleineren katholischen Multifunktionalräumen und neuartigen Kapellen, insbesondere innerhalb der Neuausrichtung von zukünftigen Caritas-Zentren. Altar und Ambo bleiben dabei für Werkgottesdienste und besondere Messen stets beweglich, die Glaskunst bildet jedoch weiterhin das „tröstende“ und „ergreifende“ Fundament des „heiligen Raumes“. In unzähligen Schöpfungsprozessen öffnete der Künstler sinnbildlich langsam die Grundstruktur des „Kreuzes“, zeichnete dabei in vollkommen intuitiv ausgeführten Mischtechniken mit Blei-, Kohle- und Aquarellstiften neue Formen auf Werkkartonage, welche sich jedoch immer wieder zu einem „Kreuz“ verdichteten, um sich erneut daraus transzendent wieder zu erheben - und zu befreien. Und doch gleichsam mit „ihm“ verbunden zu sein. Die für

ihn als Künstler berührendsten Grundformen führte er letztlich zunehmend mit parallelen Farbkompositionen, welche er auf das Werk und Leben von Hildegard von Bingen bezog, der bedeutendsten Mystikerin und einflussreichsten Universalgelehrten des Mittelalters, am Computer künstlerisch zusammen und erarbeitete in mehreren schöpferischen digitalen Prozessen das Gesamtkunstwerk. Um eine starke malerische Dichte mit Tiefenwirkung zu erreichen, arbeitete der Künstler hierbei ganz bewusst in jedem Einzelfenster auf je zwei einzelnen Glaskunstscheiben, welche erst beide zusammen - mit kleinem Abstand dazwischen - hintereinander eine wundervolle Farb- und Formen-Wirkung erzielen. Für die 7 Einzelfenster erfolgte somit in 14 Fensterebenen sowie unter der Verwendung von vielen Einzelbränden in den Brennöfen der Glasstudios. Das Ergebnis ist ein strahlend leuchtendes Gesamtkunstwerk, in tiefer Symbiose aus Künstler und Kunsthandwerk.

Caritas Düsseldorf

2020



Caritas Weimar

Die vier Kapellenfenster des neuen Caritas-Zentrums in Weimar stehen symbolisch für die weibliche Kraft der 4 Gründerinnen der Kongregation der Schwestern der Heiligen Elisabeth in Thüringen, welche sich damals vor über 150 Jahren kompromisslos dafür entschieden hatten, Kranke und Sterbende in ihren eigenen Wohnzimmern zu pflegen, über alle sehr paradoxen Standesdünkel der damaligen Gesellschaft hinweg. Gleichsam sind in der Glaskunst auch tief die Symboliken „Herz-Jesu“, Blut Christi, männliche und weibliche Symbiose sowie die Farbenlehre Goethes und Elemente in Anlehnung an die ersten, noch innovativen Arbeiten der Bauhaus-Studenten eingeflossen. In allen Fenstern der neuen Weimarer Kapelle für die Caritas im Bistum Erfurt setzte der Künstler seine ganz eigene künstlerische Umsetzung des christlichen Kreuzes fort, die Kreuzform spielerisch zu abstrahieren, sie gleichsam farbenfroh zu

verdichten und dabei weit zu öffnen, in tausend neuen leuchtenden Facetten. Die Gestaltung aller Fenster entstand dabei in tiefer Symbiose mit der Leiterin der Kongregation der heute noch aktiven Kongregation der Schwestern der Heiligen Elisabeth in Berlin. Sehr außergewöhnlich ist die Platzierung und innovative Umsetzung der neuen multifunktionalen Kapelle in Form eines „modernen Herrgottswinkels“ inmitten der großzügigen Cafeteria des Caritas-Zentrums, mitten im reinen Leben der Bewohner und Gäste in Weimar. Runde Glaswände, auf der rundherum das Wort „Amen“ kunstvoll als Ätzung platziert wurde, ermöglichen eine vollkommen flexible Nutzung der neuen Kapelle - offen für Werkgottesdienste, geschlossen für Einzelgespräche. So entwarf Gabriel gleichsam für diesen heiligen Raum ein kunstvolles Lichtkreuz sowie einen modernen Altar mit Reliquienstein. Willkommen: Leuchtender als je zuvor. Mitten in Weimar.